

Franckesche Stiftungen zu Halle

Religion Der Moscowiter, Oder Ausführliche Beschreibung Derer Religion Anfang, Fortgang, und ietzigen Wachsthum, Wie auch Ihrer Sitten, Gebräuche und ...

Oppenbusch, Michael

Zu finden in Franckfurt am Mayn und Leipzig, 1717

VD18 14577720

Das I. Capitel. Von der Bekehrung der Rußen oder Moscowiter zum Christlichen Glauben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-200042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-200042)



Von
Der allgemeinen
Religion
Der Moscoviter.

Das I. Capitel.
Von der Befehrung der
Rußen oder Moscoviter zum
Christlichen Glauben.

Sie Moscoviter rühmen sich/
daß sie zu erst von dem heilie-
gen Apostel Andreas / einem
Bruder Simonis Petri, zum
Christenthum befehret wor-
den. Sie erzehlen/ dieser Apostel habe sich
in

A

in

2 C.I. Von der Bekehrung der Moscoviter
in Griechenland zu Schiffe begeben/ und sey
über den Pontum Euxinum, oder das
schwarze Meer/ gefahren/ und bey dem
Einfluß des Borysthenis oder Nieper an-
gelandet/ von wannen er sich nach Kiow/
welche damahls die beste Handels-Stadt
in ganz Rußland war/ begeben; er ha-
be diesen Völkern geprediget/ und sie in
der Erkenntniß des wahren GOTTES
unterwiesen/ und da er ganz Rußland
befeuret und getauffet/ hätte er sie von
dem Zeichen des Creuzes unterrichtet/
und sie gelehret/ wie man es recht ma-
chen sollte. Darnach soll er nach No-
vogorod/ einer Graffschafft/ welche zur
selbigen Zeit eine von den Moscovitern
abgesonderte Regierung hatte/ und wel-
che anjeko von vielen Jahren her un-
ter der Herrschafft der Ezaren oder Groß-
fürsten ist/ gereiset seyn. Nachdem er
auch die Völker dieser Landschaft befeh-
ret/ ist er/ ihrem Vorgeben nach/ über
die Ost-See gefahren/ und nach Monti-
gekommen/ von wannen er nach Pello-
ponneso, welches man heut zu Tage
Morea nennet/ gereiset/ und daselbst
we-

wegen des Christlichen Glaubens unter dem Könige Aego gecreuziget worden.

Die Jahr-Bücher der Einwohner zu Novogorod kommen mit dieser Tradition der Moscowiter nicht überein / in dem sie melden / daß ein gewisser Heiliger / Antonius, sie zum Christlichen Glauben bekehret habe. Nachdem dieser Heilige / wie obbesagte Jahr-Bücher berichten / auff einen grossen Mühlstein über die Ost-See gefahren / ist er auff solche Weise zu grossen Erstaunen des Volcks vor Novogorod angelandet / und dieses sonderliche Wunder / nebst vielen andern / die er nachgehends gethan / hat die Einwohner des Landes / die Christliche Religion anzunehmen / bewogen. Sie haben ihm zu Ehren / ein schönes Kloster vor der Stadt bauen lassen / worinnen man noch heut zu Tage seinen Mühlstein verwahret / welchen die Mönche zeigen / und denen Pilgramen / so häufig dahin reisen / zu küssen geben.

Dem sey nun wie ihm wolle / so ist

4 C. I. Von der Bekehrung der Moscowiter

es gewiß/ daß die Moscowiter / weder von dem heiligen Apostel Andreas / noch vom heiligen Antonio können bekehret worden seyn / und obschon die Einwohner zu Novogorod sich bemühen / durch ihre Jahr-Bücher darzuthun / daß sie von diesem letztern den Christlichen Glauben empfangen haben / so werden sie dennoch solches nimmermehr erweisen. Es ist bekannt / daß in den ersten Seculis die Roxolaner solche grobe und barbarische Völker gewesen / daß sie ohne einige Ordnung gelebet / und indem sie keines weges guter Künste und Wissenschaften sich beflissen / haben sie weder Bücher noch ihre Historie schreiben können. Es seyn also erst hernach / und da sie lesen und schreiben gelernt / die Fabeln / welche in ihren Jahr-Büchern enthalten / von ihnen erdichtet und in Ordnung gebracht: so daß sie mehr ein Zeichen ihres Ehr-Geistes / als eine Probe des Anfangs ihres Christenthums sind. Es ist nicht unbekannt / und die Historien bezeugen es / daß vor der Regierung der Prinzeßin Ola und ihres En-

Enckels / des Pringen Wolodimirs, die
Russen oder Moscowiter noch ganz im
Heidenthum gesteckt / so daß sie die Bil-
der ihrer falschen Götter Pioruni, Stri-
bi, Chorli und Mocossi anbeteten. Ich
habe die Figuren dieser Götzen von einem
zum Christenthum bekehrten Juden / der
sich nach Ruffischer Art hatte tauffen
lassen / bekommen / und habe auch das
meiste / so ich allhier von der Moscowi-
tischen Religion anführe / von ihm / als
welcher eine vollkommene Wissenschaft
davon hatte / erfahren. Über die er-
wehnte vier Götzen / hatten die Mosco-
witer noch andere falsche Götter / als den
Jupiter, Saturnus, Mars, &c. &c. da-
von zu lesen Martinus Cromer. l. 3. Rer.
Polon. wie auch Paul. Jovius, Lib. de
Legat. Basil. M. Principis Moscov. ad
Clement. VII. Pontif.

Es ist gewiß / und niemand kan es
leugnen / daß zur Zeit des Ruriko, da
er nach seines Bruders Absterben / al-
lein regierte / welches im Jahr Christi
762. war / ganz Rußland annoch heid-
nisch gewesen. Wo war denn dazu-

6 C.I. Von der Befehrung der Moscowiter
mahls der heilige Andreas? Nach dem
Tode Ruriko nahm sein Sohn Igor die
Regierung an / und heyrathete die Ola,
welche aus Plescow bürtig war / mit wel-
cher er einen Sohn / Namens Stos-
laus, gezeuget.

Als Igor abgestorben / und sein
Sohn Stoslaus noch minder-jährig war /
hatte Ola die Regierung alleine. Sie
begab sich endlich im Jahr 955. nach Con-
stantinopel / allwo sie sich tauffen / und
Helena nennen ließ.

Diese vortreffliche Princessin wird
in denen jetzigen Moscowitischen Histo-
rien das Ebenbild der Sonne genannt /
weil selbige / wie sie sagen / ganz Moscau
durch den Glauben an Jesum Christum /
gleichwie die Sonne die Welt / erleuchtet
hat. Diese Helena ist biß ans Ende ih-
res Lebens in der Christlichen Religion be-
harret / und so heilig gestorben / als sie
gelebet hatte.

Stoslaus folgete dem Exempel sei-
ner Mutter nicht nach / sondern blieb im
Heidenthumi; Als aber nach seinem To-
de Wolodimir, dessen Mutter Maluscha
eines

eines Bürgers von Novogorod Tochter war / sich durch die gängliche Niederlage seiner beyden Brüder / Jeropolch und Olega, zum Beherrscher des ganzen Landes gemacht / nahm er endlich den Christlichen Glauben an / nachdem er vorher viele Gözen-Bilder / denen er selbst geopffert / zu Kiow auftrichten lassen.

Die Bekehrung Wolodimirs geschah auff folgende Weise. Zu der Zeit / da er ganz Moscau ruhig regierte / schickten viele Christliche Fürsten ihre Abgesandte an ihn / um ihm Glück zu wünschen / und ihn zugleich zu Annahme der Christlichen Religion zu bewegen. Als Wolodimir diese Abgesandte angehört / ließ er ihme endlich ihre angeführte Ursachen gefallen; weil er aber wußte / daß unter denen Christen unterschiedliche Secten waren / bestellte er Leute / um die verschiedene Meinungen genau zu untersuchen / und da er sich durch dieses Mittel unterrichtet / erwählte er das Glaubens-Bekenntniß der Griechen / schickete deswegen Abgesandte nach Constantinopel an die beyde